

Wenn Sie zur Kleinmesse nach Leipzig kommen . . .

dann versäumen Sie es nicht, das älteste Spezialhaus für Kleiderstoffe zu besuchen!

Wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl in guten Qualitäten zu konkurrenzlosen Preisen!

EINIGE BEISPIELE:

Monline der Artikel des Tages, für Mäntel und Kostüme, in reicher Farbauswahl, ca. 130 cm breit 11,00
12,50

Rein-Karo u. Schotten für Kleider u. Röcke in hübschen Farbestell. u. Must. ca. 100 cm br. 7,00 6,00 4,50

Frotte in gestreift und kariert, hell, mittel- oder dunkel, für das praktische Sommerkleid, 90/100 cm breit 2,75 2,25

Foulard reine Seide, für das elegante Frühlingskleid, reiz. Zeichnungen auf Twill und Japon 6,50
8,50

Rips reine Wolle, gute Qualitäten, in allen modernsten Frühlingsfarben ca. 130 cm breit 11,00 8,50

Bastseide in Natur, einfarbig u. gedruckt, f. d. beliebte Sommer- und Strandkleid ca. 80—90 cm breit 8,50 7,00 6,50

Wollmusseline in einer Riesenauswahl der verschiedensten Ausmusterungen, ca. 80 cm breit 4,50 3,80 2,75

Herrenstoffe enorm reichhaltig, Lager, in bekannt guten Qualitäten 16,00 12,50 7,50

Pörsch & Kornills, Leipzig, Grimmaische Straße 24 (Mädler-Passage)

Unsere Geschäftsräume bleiben an den 4 Meißontagen geschlossen.

Für Hindenburg! öffentliche Wahlversammlungen Rössen

Gasthof Tänzer.
Montag, den 20. April, abends 8 Uhr
Redner: Herr Geheimrat Schwanert, Merseburg.

Günthersdorf

Gasthof „Schwarzer Bär“.
Dienstag, den 21. April, abends 8 Uhr

Alle jungen Tiere, wie Ferkel, Kälber usw. wachsen verblüffend schnell und kräftig heran mit



M. Brodmann's Vieh-Extrakt-Emulsion „**Dioleolan**“.
Einzigtartig, hochkonzentriert, stark eiweißhaltig. Große Ferkel! Sicherer Schutz vor Knochenweiche, Krampf, Steifheit, Verdauungsstörungen! Kein Ferkel- u. Kälbersterben mehr!

Schutzmarke
Machen Sie sofort einen Versuch!
Prospekte versendet kostenfrei

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Celt.
Zu haben:
In Merseburg bei: Richard Kupper, Drogerie, am Markt 10; Karl Elker, Joh. Frig. Elker, am Markt 22.

Neue Kleiderstoffe



für Sommer, Hochsommer
speziell große Sortimente echt indanthrenfarbige

Indanthren
Waschbar, Lichtecht, Trageecht, Wetterecht

Stoffe in gewebt und bedruckt zu sehr billigen Preisen

Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 8



ATA
Mit Afta putzt es sich famos:
Der Afta-Engel-seht doch bloß-
Twill es sogar dazu benutzen
Dem Mond die Nase blank zu putzen!
Afta putzt u. reinigt großartig!

Zur Einrichtung einer Fabrikation werden größere Räume
teilweise als Wohnung zu verwenden oder hergerichtet, zu mieten gesucht. Helle Rückgebäude, sehr überhalb der Stadt oder nahe Merseburg, sehr bequeme Abfuhr.
Gelangebote unter 666/25 an die Geschäftsstelle erbeten.

Vom 17. d. Mts. ab werden
hauslämmer verkauft.
Rittergut Kriegsdorf
bei Merseburg.

Städtisches
Kurhaus Elmen
Soldat Elmen
b. Magdeburg, Station Dr.-Salz-Elmen
Hotel 1. Rang
70 Zimmer, 100 Betten.
Saison-Eröffnung Ostern.
Erläuternde Verpflegung. Mäßige Preise.
D. Mahnknecht.

Turnerische
Bereinigung.
Donnerstag, d. 23. April
abends 8 Uhr bei Reich
**Jahres-
Hauptversammlung.**
Tagesordnung:
Jahresbericht, Klassenabschluss, Neuwahlen, Festsetzung der Beiträge usw.
Vollständiges u. pinkeliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Turnrat.

Soeben erschienen!
Führer durch Merseburg und Umgegend
mit zahlreichen Abbildungen und einem Stadtplan.
Bearbeitet von G. Freyjen.
Preis 1,— Mk.
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt.
Zu haben in den Geschäftsstellen des Tageblattes
Hälterstraße 4 Gottbardsstr. 38
und in den Buchhandlungen.

Lebensmittelgeschäft
in guter Lage der Stadt zu verpachten.
Geschäft eignet sich auch für Fleischer oder Kolonialwaren.
Bewerbungen unter 297 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lichtspiel-Palast Sonne
Das Opfer der großen Welt!!
Des Schicksals gewaltigen Flügel Schlag ahnt der Theaterbesucher, wenn diese außergewöhnliche Schicksalstragödie an seinen Augen vorüberzieht.
Rang und Titel vermögen nicht die wahre u. große Liebe zu verschleiern.
Hierzu:
Fliz und Fox die Unschuldslämmer.
Vorzügliches Lustspiel, wobei sich jeder amüßeren muß.
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr.
Dienstag — Donnerstag:

Union-Theater
Der große Bergmanns-Film!
Die Katastrophe auf Zeche Osten.
Ein Vorspiel und 4 Akte. In den Hauptrollen: **Cläre Windsor u. Kenneth Harlan.**
Das gewaltige Werk löst uns tief hinein in das Lebensdrama des Bergmanns und zeigt uns erschütternde Naturereignisse in seltener Schärfe.
Die Spur der Sünde.
Nach dem Roman „Pflicht und Ehre“ von Alfred Deutsch-German.
Anfang 5 1/2 und 8 1/4 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Gedenk: Hosi. Sohn d. Inspektors D. Dünisch; Frank, Sohn d. Stadtkirchh. W. Remmler. — **Beerdigt:** Das Kind Hans Ehardt, der Monteur Hans Sudball; Frau Ida Brumbach; Frau Ottilie Bauer; das Kind Gustav Pfaffenbach.
Stadtkirchh. Gedenk: Hans-Dieter, Sohn des Kaufmanns Dr. Sonntag; Verhard, Sohn d. Arbeiters Henneberg. — **Beerdigt:** Die Ehefrau des Landw. Verj. Inspektors Rod; Fr. Frieda Becker.
Altenburg. **Beerdigt:** Die Witwe Luise Helke geborene Witz; der Bierfabrik Paul Brendel.
Rienmarkt. Gedenk: Karl-Horst, Sohn des Schuhmachers Wilhelm Gebhardt. — **Beerdigt:** Der Cigarrenmacher Franz Hesselbach.
2 Jagdhunde braun getigert, **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben **Hofstraße Nr. 15.**
Studienrat sucht zum 1. Mai **1 od. 2 möblierte Zimmer** Offerten unter 665/25 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Tondachsteine und Drainierrohre hartgebrannt, sind in besser Ware wieder vorrätig bei **Eugen Hülsmann, Fabrik Altenbach bei Wargitz.**
Landgasthof zu verkaufen. Gr. Saal mit Parkett u. elektr. Licht, Konvertgarten, geräumige Wirtschaftsgelände, 7 Morgen Feld am Brandtstück gel. Auskunst erteilt **Oscar Reichert** Merseburg a. S. **Reumarkt 16** Tel. 711.
Junger Mann verh. sucht für sofort od. später **stellung im Büro.** Off. unt. 664/25

Sozialdemokratischer Nachhänger.

In der ersten Freude über die wiederholte Fest- schreibung von Marx auf die sozialdemokratischen Pläne und Ziele hat der 'Vorwärts' etwas zu viel ausgeplaudert darüber, wozu die Weite gehen soll, wenn es gelingt, den Kandidaten der Listen zum Reichspräsidenten zu machen. Wir wissen jetzt, daß sich die Sozialdemokratie nicht allein mit der Reichspräsidentenwahl begnügen wird, sondern auch das Zentrum verdrängt hat, ihm beim Sturz der Regierung Luther treue Dienste zu leisten. Es geht also am 28. April um mehr, als man zugibt, nämlich um die Wiederaufrichtung der sozialdemokratischen Parteiherrschaft, die sehr leicht den Namen des all unferm Elend und unserer Not in den letzten Jahren mitverantwortlichen Herrn Wirth tragen dürfte.

Was bedeutet nun aber ein sozialdemokratischer Wahlsieg? In erster Linie werden die im letzten Jahr durch tüchtige Beamte erlegten Parteimitglieder der S. D. W. wieder in die Aemter einziehen und von neuem mit ihrer Willkür alle Verwaltungsgänge durchgehen, wobei nicht übersehen werden darf, daß diese Willkür nicht nur darin besteht, ihre Unfähigkeit, einen Staat zu führen und zu verwalten, in der glänzendsten Weise nachzuweisen, sondern auch noch ihrer Tätigkeit einen rein persönlichen Stempel a la Rarmat aufzudrücken. Doch ganz abgesehen davon wissen wir, daß die Sozialdemokratie in den Zeiten ihrer höchsten Machtentfaltung wirtschaftliche und politische Wege ging, die uns in jeder Beziehung verhängnisvoll wurden und unter deren Folgen wir noch heute in der bittersten Weise zu leiden haben. Solange Sozialdemokraten oder Leute vom Schlage eines Wirth maßgebenden Einfluß hatten, wurde in der übelsten Weise der Verbraucher gegen den Erzeuger, der Arbeiter gegen den Unternehmer ausgebeutet, auf allen Gebieten unerer Wirtschaft und unerer Finanzen herrenlosiert, weder der zunehmenden Bereicherung der Massen noch dem Wohlstand unserer Betriebe, noch der rasend vorwärts schreitenden Inflation ein Damm entgegengelegt. Man hand all diesen Ereignissen einfach machtlos gegenüber, weil man ihre inneren Zusammenhänge nicht begriff und weil man zu unglücklich war, die Ursachen davon in den richtigen gesundheitlichen Zusammenhängen aufzufassen konnte. Da wurde der Befehl so hart befohlen, daß er schließlich nicht mehr in der Lage war, sich selbst und die von ihm abhängenden Teile des deutschen Volkes zu erhalten. Da wurde hochtrabend dem Auslande erzählt, man sei bereit, alle Reparationsleistungen willig zu erfüllen, während man der heimischen Produktion durch die Einföhrung des so genannten Achtstundentages zwei Stunden täglich nahm, so daß wir in den letzten fünf Jahren nicht weniger als dreißig Milliarden Arbeitsstunden verloren, was einem Produktionswert von fünfzehn Milliarden Goldmark entspricht. Es wurde einfach drauflosgewirtschaftet, ohne Sinn, ohne Verstand, die heimische Gütererzeugung wurde niedergedrückt, man leckte nur noch von der Einföhr, bis schließlich die letzten Goldbestände in das Ausland abgeflossen waren und der Zusammenbruch kam. Das war das Ende der sozialistischen Mißwirtschaft.

Welche Wankung seit jener Zeit! Den Reichsparteien blieb es vorbehalten, die Sünden der Sozialdemokratie auszuwablen. Sie mußten das deutsche Volk wieder flut machen, sie mußten alle Vermittlungen auf sich nehmen und, was nicht vergessen werden darf, unter dem Druck der Sozialdemokratie ein Reparationsabkommen unterzeichnen, dessen Undurchführbarkeit von vornherein feststand. Dennoch hat die Regierung Luther bis heute unter unglücklichen Anstrengungen alle eingegangenen Verpflichtungen erfüllt, trotz der ihr gerade von links her bereiteten Schwierigkeiten. Seit langem liegt die Sozialdemokratie mit Mißmut, daß eine nichtsozialistische Regierung in wenigen Monaten das erreichte, was alle sozialistischen Regenten in langen Jahren nicht zu verwirklichen verstanden, nämlich die Schaffung einer freien Währung und annehmbarer Voraussetzungen für einen geordneten Wiederaufbau nicht nur uneres Wirtschafts, sondern auch des Familienlebens des kleinen Mannes, das durch das Inflations- und Streifenbild völlig zerrüttet wurde.

Jetzt soll nun alles wieder anders werden, genau so wie in den düsteren Jahren 1919, 1921, 1922 und 1923. Herr Marx hat sich der Sozialdemokratie verschrieben, er wird ihr den Weg in die Reichs-

regierung bereiten. Damit aber der deutsche Arbeiter einen kleinen Vorgesmack von den unter dem sozialistischen Regime zu erwartenden Lohnausfällen, Wirtschaftskrisen und Verelendungen erhält, sind die Gewerkschaften der Sozialdemokratie jetzt zu einem Großangriff auf die bestehende Arbeitsvermittlung übergegangen und haben in Bielefeld, Gamburg und Berlin viele tausend Arbeiter auf die Straße gelockt, die zum Teil schon wochenlang wegen der neunten Arbeitsstands Lohnverluste zu erleiden haben, deren Familien hungern und die letzten Endes materiell schlechter dastehen als vorher. Hier haben wir eine Kostprobe sozialistischer Nachhänger, der auch nicht davon zurückschreckt, seine Anhängererschaft in die größte wirtschaftliche Not hineinzujagen, selbst wenn die Auslösung eines Erfolges noch so gering sind. Was aber der Anfall von einer oder zwei Produktionsstunden bedeutet, liegt auf der Hand. Unsere Wirtschaft kann dann keine Produktionsüberschüsse mehr erzielen, um durch deren Ausfuhr Geldmittel für die Einföhr von Bedenken und unferen herbeizuführen. Es können sich die unferen Wirtschaftsgüter bedrückenden Doppelverpflichtungen nicht erfüllen werden, das Mißtrauen des Auslandes wird wieder geweckt und die Welt wird auf neue zum Spielball der auf der Dauer liegenden Inflationshyänen, die sich ja auch im sozialistischen Lager recht breitgemacht haben. Wer am 28. April Marx wählt, wählt eine sozialistische Wirtschaftspolitik, es heißt sich zum Sozialismus bekennen, ruiniert den letzten Rest deutschen Wohlstandes vollends und begräbt damit alle Hoffnungen auf eine bessere Zukunft.

Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. Mancher wird sagen, der Feind hat uns wehrlos gemacht. Wie können wir da noch für unsere Ehre eintreten? Auf dem Schlachtfeld freilich nicht, aber doch immer noch in anderen furchtlosen Handlungen und mit mannhaften Worten. Diese Handlungen und Worte haben aber nur dann eine Bedeutung, wenn hinter ihnen ein einiges Volk steht. Darum fort mit allem Klagen und Parteihader und hin zur Einigkeit! Soll diese Einigkeit alle Wechselläufe unserer Zeit überdauern können, so muß sie auf der rechten Grundlage der Treue, Würde und Arbeitssamkeit errichtet sein. Dann wird mit Gottes Hilfe auch die Zeit kommen, in der wir wieder unsere Arme zu regen vermögen. (Hindenburg in Hannover am 15. Januar 1923.)

Ein mißglücktes Sozialisierungsexperiment.

Die 'Neue Menueelle', das Organ des französischen Metallindustriellenverbandes, und die 'Schweizerische Arbeiter-Zeitung' berichten kürzlich über ein in Frankreich unternommenes, völlig mißglücktes Sozialisierungs-experiment der Schieferarbeiter von Angers. Wir entnehmen den Berichten zur folgende Darstellung:

Am 13. Juli 1921 wurde von den Arbeitern in Angers die 'Aura-Gesellschaft' zum Abbruch der Schieferberge bei 'Hotelierrie de Alee (Maine-et-Loire)' mit einem Aktienkapital von 200 000 Francs gegründet. Die herausgegebenen Aktien, 2000 Stück zu je 100 Franc, wurden im Kreise der Gewerkschaft untergebracht. Seitdem des Unternehmens war der Verbandstretter des Freibau-Arbeiterverbandes 'Bartuel'. Der Prospekt der 'Aura' betrug: Leicht abbaubare Schieferberge allererster Qualität. Zufänglich soll der Schiefer bei 'Hotelierrie de Alee' neben guter Qualität die Möglichkeit leicht vorzunehmender Ausbeutung bieten.

Entgegen allen Erwartungen der Beteiligten hatte das Unternehmen mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Laufe der ersten 2 1/2 Jahre war es gelungen, 2 Obligationsanleihen im Betrage von 600 000 Francs auszugeben und darüber hinaus private Anleihen in Höhe von 400 000 Francs aufzunehmen. Im Frühjahr 1924 war kein Geld mehr da. Der Betrieb wurde eingestellt. Der von seinem Sekretär schlecht beratene Verband der Freibauarbeiter verlor allein an dem Unternehmen 500 000 Francs.

Die Gründe für den Zusammenbruch sind leicht erkennlich, wenn man erzählt, daß die Verwaltung des Unter-

nehmens vom Tage der Betriebsöffnung bis zur Schließung 20 Francs täglichen Lohn an jeden ihrer Arbeiter zahlte, gleichviel, wie hoch seine Leistung zu bewerten war. Schon nach kurzer Zeit blieb die Produktion der 'Aura' weit hinter der normalen Produktion gleich großer Betriebsunternehmen zurück. An Arbeiter war kein Mangel. Trotzdem blieb die Produktion ständig weiter, bis die Schließung des Betriebes erfolgte. Der Erfolg der Geschäftsföhrung des Unternehmens ist in den nachfolgenden Zahlen enthalten: es wurden für 861 000 Francs Abfälle abgebaut, während gleichzeitig für 164 000 Francs Schiefer verkauft wurde.

Man könnte versucht sein, zu sagen, daß diese Erfahrung wertvoll, einmal gemacht zu werden, wenn nicht die bedrögen die Schieferarbeiter selbst wären, die neben ihrem in jahrelanger Sparrtätigkeit erworbenen kleinen Kapital ihr letztes Sab und Gut dabei zugelegt hätten. Wir halten es für unferer Pflicht, auf die traurige Episode der 'Aura' hinzuweisen. Sie beweist erneut, daß selbst der beste Wille der Arbeiter nicht ausreicht, ein Unternehmen von sich aus zu leiten, wenn ihm der Kopf fehlt, der sich seiner Beantwortung imobil seinen Affidavitern als auch seinen Arbeitern deren er Brot gibt, gegenüber ständig bewußt bleibt.

Spolten ihrer selbst, und wissen nicht wie!

Zwischen der 'Aren Jahne' und dem 'Vorwärts' ist ein recht niedlicher Streit um die Abstimmung Adolf Hoffmanns bei der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl ausgebrochen, der in zwei Gegenseiten seinen Niederschlag fand. Das erste erfolgte in der 'Aren Jahne' und das zweite im 'Vorwärts'. Hier ihr Wortlaut:

Adolf Hoffmann an das Papst. Heißer Vater, sei mir gnädig! Meine Schuld ist dreifach. Bin ein Staatsfeind, ein Hezer, Bin der Jehochgelehrter. Nim mich auf in deinen Schoß Wie ein Englein will ich singen: 'Hosianna, Gottes Rame!' Sieh, hier liegt ich auf den Knien! Ich bring das Wort: 'Dir sei verzeihen!' Vater Marx, dich wähl ich! Amen. (Ziang.)

Adolf Hoffmann an das 'Neulauer 'Kontkave'. Heißer Vater! Zu daß's erliche, Ich bin uns den Pfahmann gabt, Hindenburgs Gebärmuter! Jehnmliffionen Kanonenfutter! Da wählt Hoffmann selbst den Papst. (Voch Glanter.)

Ein Schwabenstreich.

Da die Bewohner des südbavischen Staates vielfach weder lesen noch schreiben können, ist eine Parlamentswahl mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft. Statt der Wahlzettel werden Stimmgelgen verwendet, die der Wähler in die Urne der zu wählenden Partei werfen muß. Um das Wahlgebiet waren tatsächlich 100 Wahlgelgen mehr in den Urnen, als Streichhölzer in der Quantität des Urnenbrettes. Bestände die Möglichkeit, den Fall im einzelnen nachzuprüfen, so wäre das Ergebnis fraglos, daß diese 100 Stimmen mehr, die vorhanden waren, ohne überhaupt abgegeben worden zu sein, der fertigen Regierungspartei des Herrn Wahlvorstandes zugute kamen.

Der Herr Gemach ist also ganz ruhig?" fragte Elenpooft. "Vollkommen ruhig. Er sprach damals von einem Dummengunstreich. Aber was die andere Geschichte betrifft." "Welche andere Geschichte?" "Ja - nun komme ich zu dem zweiten Moment, der mich beunruhigt, Herr Doktor! Ich bin von Natur nicht übermäßig ängstlich. Und die Drohbriefe hätten allein noch nicht genügt, mich in eine derartig geisterrigte Nervosität zu versetzen. Aber am Tage vor der Ankunft des ersten Briefes zeigte sich auf Caritasas eine Erscheinung - " "Eine Erscheinung?" "Ja. Ein Gespenst oder so etwas Aehnliches. Um es gleich im voraus zu betonen, Herr Doktor: ich glaube nicht an Gespenster!" "Selbstverständlich nicht, Frau Gräfin." "Aber Sie werden mit mir darin übereinstimmen, daß das Zusammenreffen beider Momente auf ein geplantes Verbrechen hinabzudeuten scheint." "Ich stimme vollkommen mit Ihnen überein. Aber vielleicht nehmen Sie sich die Mühe, auf die gespenstische Erscheinung ein wenig näher einzugehen." "Darf ich um ein Blatt Papier bitten, Herr Doktor? Ich hatte es für das Richtige, den Plan unferer Beköpfung in rohen Umrissen anzugeichnen. Sehen Sie - sie nahm das Papier, das Elenpooft ihr reichte und begann mit dem Meißelsteife Linien zu ziehen - dies hier ist das Haus Caritasas, das Schloß, wie die Leute es für gewöhnlich nennen, abgesehen es herrlich wenig schönheitslos an sich hat. Es ist einstückig, lang gestreckt und hat zwei neuere Seitenflügel, in denen sich die Wirtschaftsräume und Fremdenzimmer befinden; das Haus liegt mitten im Park, hinter dem sich, von der Vorderfront aus gesehen, eine Wieße bis zum See hinunterzieht. Elenpooft nickte aufmerksam. "Der Klein-Belgower See also", sagte er. "Ja. Der Klein-Belgower See! Mein Mann warb die Beköpfung jenseitig, um auf den Belgower Seen je-

Verluste anzustellen. Im Wasser des Sees haben sich gewisse Bewegungen erhalten, die sonst in ganz Deutschland ausgebrochen sind. Aber der hat für unferen Fall wohl ein untergeordnetes Interesse.

Ihre fähle Sachlichkeit nötigte Elenpooft ein Lächeln ab. Die Gräfin bemerkte es, wurde ein wenig mischer und schien mit Gewalt eine Frage zurückzuhalten. "Ich bin vollkommen im Bilde!" sagte Elenpooft. "Die Erscheinung hat sich also einen Tag vor der Ankunft des ersten Briefes gezeigt?"

"Am Abend des 11. Mai." "Das ist doch selbstverständlich, Herr Doktor! Gespenster oder solche, die dafür gehalten werden wollen, erscheinen immer am Abend." "Aberdings. Und wo zeigte sich die Erscheinung, wenn ich fragen darf?"

"Auf dem Wiesenstreifen, der den See begrenzt. Von gewissen Stellen des Hauses aus kann man nämlich durch Pflüchtungen der Parkbäume hindurch bis zum See hinuntersehen."

"Nun erzählen Sie bitte ganz ausführlich, Frau Gräfin! Wer bemerkte die Erscheinung am Abend des 11. Mai?" "Zuerst eines unferer Ruchemädchen, die das Welfen unterer beiden Rüche übernommen hat. Wir heißen nämlich zur benamerten Mißbegünstigung für unferen Haushalt zwei Rüche, die auf einer dem fraglichen Wiesenstreifen benachbarten Weide aufgetrieben worden sind. Das Mädchen postierte den Wiesenstreifen und sah plötzlich aus einem Nebenbüsche am See eine überlebensgroße, weiße Gestalt aufstehen, die sich bewegte und ihr zu winken schien."

Die Gräfin hielt einen Augenblick inne. "Mir scheint, daß das Gespenst, was eine höhere Konfirmierung anlangt, keine sonderlich starke Phantasie besitzt. Frau Gräfin", meinte Elenpooft trocken, "Die berühmte weiße Gestalt des Schauermärchens."

"Aber überlebensgroß." "Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Einbilddungs-kraft ungebildeter Leute derartige Dimensionen ins Welt-naturliche zu steigern pflegt." (Fortsetzung folgt.)

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman von Gertrud von Woodford.

Amerikanisches Copyright by Carl Damer. Berlin 1923. (Nachdr. verb.)

Elenpooft blidte aufmerksam in ihr schönes, erregtes Gesicht, dessen Lippen von verhaltenem Lachen zuckten. "Ich hoffe von Herzen, daß Sie zu schwarz sehen, Frau Gräfin."

"Geben Sie mir irgendeine Beruhigung!" sagte sie flehenflich. "Kommen Sie nach Caritasas und versuchen Sie, den Schreiber der geheimnisvollen Briefe zu ergründen. Kommen Sie, wenn es Ihnen irgend möglich ist, schon in den nächsten Tagen! Auf alle Fälle vor Ablauf dieses Monats."

"Verzeihen Sie, Frau Gräfin. Sie erwähnten vorhin, daß Sie ohne Wissen Ihres Herrn Gemahls - " "Ja, natürlich müßte meinem Mann der eigentliche Zweck Ihres Besuchs verheimlicht werden. Ich habe darüber schon mit Doktor Braupogel gesprochen. Sie können sehr gut bei Doktor Braupogel abfragen und um ihm als kein Freund bei uns eingeföhrt werden. Das hätte auch den Vorzug, daß niemand aus der Umgebung Ihre wahre Mission erriete."

"Sie scheinen also doch einen gewissen Verdacht auf irgendeine Persönlichkeit Ihrer Umgebung geworfen zu haben?"

"Nein, Herr Doktor! Das ist ganz und gar ausgeschlossen. Ich habe natürlich jedes Gefühl aus unferer Nachbarhaft auf meinem geistigen Auge vorüberziehen lassen. Es gibt da niemand, schließlich gerade niemand, der als Verfasser der Briefe in Frage käme. Darin liegt ja gerade das Furchtbare. In der völligen Unbestimmtheit des Verdachtes. Alles zerfällt einem unter den Händen."

Sie machte eine Bewegung, als ob sie etwas festhalten wollte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919250420-13/fragment/page=0005

Aus dem Reich.

Wanzleben. Ueberfallen und beraubt. Auf der Landstraße Klein-Wanzleben wurde eine Madonnenfigur von einem Diebstahl überfallen und die Madonnenfigur von ihm beraubt. Der Diebstahl wurde von der Polizei aufgeklärt.

Wien. Falscher Brief. Für die Fälscher und Kopisten der Kirchenbücher in Wien, Burg, Loburg, Zambach und Jizlar sind am 20., 21. und 22. April in Wien ein Verbot erlassen worden.

Salzweil. Vom Zuge totgefahren. Auf der Bahnstrecke Leipzig-Salzweil geriet ein Dampfwagen bei der Einfahrt in den Bahnhof Salzweil zum Stillstand und wurde überfahren.

Stendal. Theologische Vorträge. Die Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft in der Prov. Sachsen und Anhalt veranstaltet am 11. und 12. Mai eine theologische Vortragsreihe.

Wolfs. Abendmahlfeier in neuer Form. In der Augustinerkirche fand hier eine Abendmahlfeier des Pfarrers von Wolf statt.

Mühlberg. Mord? In der Bodenkammer eines Hauses fand man in einem Sack eine weibliche Leiche.

Stettin. Unfall bei einer Schwimmbadung. In der Schwimmbadung wurde bei einer Übung ein Wasserball in den Unterarm einer Frau geschlagen.

Breslau. Deutschenverfolgung in Oboersachsen. Ein Bericht über die Verfolgung der Deutschen in Oboersachsen.

Neubad. Raubüberfall durch französische Soldaten. Ein Raubüberfall durch französische Soldaten in Neubad.

fundfaktor den Parteien aufgab. Die meisten Hörer sind tatsächlich innerhalb drei Tagen geheilt.

Die schweizerische Glanzleistung im Trinken. Die schweizerische Glanzleistung im Trinken ist ein Thema, das in der Schweiz immer wieder diskutiert wird.

Die Kohlenproduktion der Welt. Die Kohlenproduktion der Welt hat in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg erfahren.

Französische Schifane gegen deutsche Krankenschwestern. In den französischen Unterjochgegenden ist die Haltung gegenüber deutschen Krankenschwestern ein Thema, das in den Medien diskutiert wird.

Katenkolonnen in Gibraltar. Die Katenkolonnen in Gibraltar sind ein Thema, das in den Medien diskutiert wird.

Welcher Monat ist am ungünstigsten? Die Statistik, vor der bekanntlich nichts sicher ist, hat auch festgestellt, auf welche Monate in Europa sich in Durchschnitt die meisten Todesfälle verteilen.

Alltägliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Zur Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher werden ersucht, insbesondere folgendes genau zu beachten:

Ergänzung der Stimmlisten.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 10. ds. Mts. und des Verordnungsbuches vom gleichen Tage ist zu erwidern, dass die Stimmlisten noch besonders darauf hingewiesen, dass die Verichtigung der Stimmlisten nicht allein auf den Antrag der Personen, die in der Zeit vom 30. März bis einschließlich 26. April ds. J. das Wahlalter erreichen oder die Streichung etwa verlorener oder vom Wahlrecht inzwischen ausgeschlossener Personen beschränkt sind, sondern auch auf die Antragstellung durch die Wahlberechtigten auf ihren früheren Wohnort etwa schon für den II. Wahlgang einen Stimmzettel auf Grund des inzwischen durch Verordnung vom 17. März 1925 (M.G. 1. S. 21) aufgehobenen § 13 Abs. 2 erhalten haben.

Gegenstandslos ist der Vermerk „St. Z.“ beizubehalten. Die durch Wohnungswechsel verursachte Veränderung muss laut Gesetz fortgesetzt werden, als dies mit Rücksicht auf den Zeitpunkt der Neuauslegung der Stimmlisten und Stimmarten (21. und 22. April, Nr. 2) der Verordnung vom 9. März 1925, M.G. 1. S. 17) technisch durchführbar ist. Im übrigen werden die Gemeinden in der Bekanntmachung über die Auslegung der Stimmlisten (§ 13 Abs. 2 M.G.) zweifelsfrei zu bemerken haben, dass die Wohnungswahlberechtigung führt nur, in dem Wahlort auf etwa nicht berücksichtigte Fälle besonders aufmerksam gemacht wird und ihre Rechte während der Einprüfungsfrist geltend machen kann. Bekanntgabe der Wahlzeit, Wahllokale usw. Gemäß § 47 der M.G. ist spätestens 3 Tage vor der Wahl, also zweifelsfrei am 22. ds. Mts. eine erschriftliche Bekanntmachung (Mitschrift) über die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Wahlräume, Tag und Stunde der Wahl, zu veröffentlichen, in welche noch die Angaben aufzunehmen sind,

- 1. dass die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, dass sie alle zugelassenen Wahlvereine enthalten, dass die Stimmbezirke bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder durch Unterschriften oder in sonst erkennbarer Weise den Wähler bezeichnet, dem er seine Stimme geben will,
- 2. dass der Stimmbezirk, der seinem vorgezeichneten Wähler seine Stimme geben will, den Namen der Person, der er seine Stimme geben will, auf dem amtlichen Stimmzettel, das hierzu freigelegene Feld enthält und dass Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, ungültig sind.

Wahlzeit.

Durch die II. Verordnung zur Wahl des Reichspräsidenten hat der Herr Reichsminister des Innern die Abstimmungszeit in Abänderung des § 112 Abs. 1. allgemein auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ausdehnt festgelegt.

Eine Abkürzung der Abstimmungszeit, und zwar auf die Zeit von

- 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ist gemäß § 112 Abs. 2 erfolgt für die Stimmbezirke 3 Baditz, 5 Bendorf, 7 Weiditz, 13 Colleben, 14 Corbetta, 16 Grehna, 17 Großlitz, 19 Daspitz, 20 Döbitz, 21 Döbitz, 23 Döbitz, 24 Zierenberg, 25 Götz, 27 Götz, 29 Götz, 30 Götz, 31 Götz, 32 Götz, 33 Götz, 34 Götz, 35 Götz, 36 Götz, 37 Götz, 38 Götz, 39 Götz, 40 Götz, 41 Götz, 42 Kirchhain, 43 Kitz, 44 Kitz, 45 Kitz, 46 Kitz, 47 Kitz, 48 Kitz, 49 Kitz, 50 Kitz, 51 Kitz, 52 Kitz, 53 Kitz, 54 Kitz, 55 Kitz, 56 Kitz, 57 Kitz, 58 Kitz, 59 Kitz, 60 Kitz, 61 Kitz, 62 Kitz, 63 Kitz, 64 Kitz, 65 Kitz, 66 Kitz, 67 Kitz, 68 Kitz, 69 Kitz, 70 Kitz, 71 Kitz, 72 Kitz, 73 Kitz, 74 Kitz, 75 Kitz, 76 Kitz, 77 Kitz, 78 Kitz, 79 Kitz, 80 Kitz, 81 Kitz, 82 Kitz, 83 Kitz, 84 Kitz, 85 Kitz, 86 Kitz, 87 Kitz, 88 Kitz, 89 Kitz, 90 Kitz, 91 Kitz, 92 Kitz, 93 Kitz, 94 Kitz, 95 Kitz, 96 Kitz, 97 Kitz, 98 Kitz, 99 Kitz, 100 Kitz, 101 Kitz, 102 Kitz, 103 Kitz, 104 Kitz, 105 Kitz, 106 Kitz, 107 Kitz, 108 Kitz, 109 Kitz, 110 Kitz, 111 Kitz, 112 Kitz.

Abkürzung und Abgabe der Stimmzettel.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher haben die Stimmzettel am letzten Tage vor der Wahl (25. April) abzugeben, mit dem nach § 22 der M.G. erforderlichen Bescheinigung zu versehen und, soweit nicht § 23 Abs. 1 M.G. entgegensteht, dem Wahlberechtigten abzugeben.

Zur Beachtung für die Herren Wahlvorbereiter!

Die Abgabe der Wahlvorbereiter (Stimmzettel, Vorblätter zu den Abstimmungsunterlagen, Wahl- und Gegenblätter usw.) an die Wahlvorbereiter bzw. Magistrate wird am 19. und 20. ds. Mts. durch die Post erfolgen.

Stimmzettelsummlagen werden nicht überlassen. Es sind die zu der Wahl am 29. ds. Mts. übergebenen Stimmzettelsummlagen zu verwenden. Soweit zufolge der diesseitigen Verfügung vom 10. ds. Mts. Stimmzettelsummlagen nachgefordert sind, ist diesen Nachforderungen entsprechen. Ich nehme an, dass namentlich sämtliche Stimmzettelsummlagen am 29. ds. Mts. bei der Wahl erforderlich sind. Soweit solche noch erforderlich sind, ersuche ich um Anlieferung bis Montag, den 19. ds. Mts. bestimm. Vor dem Abgabe haben die Herren Wahlvorbereiter die vorhandenen Umschlüsse einer Nachprüfung darüber zu unterziehen, dass sich weder Stimmzettel von früheren Wahlen noch sonstige Zettel darin befinden, und dass die Stimmzettelsummlagen, die mit abgebenen Umschlüssen (Stimmzettel, Nummern, Eintritte) versehen sind, nicht unbrauchbar und dürfen nicht in das Wahllokal genommen werden.

Diejenigen Herren Wahlvorbereiter, welche am 23. ds. Mts. mit dem nicht im Besitz sämtlicher Wahlunterlagen sind, werden ersucht, ausnahmsweise bei der Postzustellung Nachfragen zu halten und wenn die Papiere dort nicht angekommen sind, sie am 24. ds. Mts. durch einen besonderen Boten, dem eine entsprechende Mitteilung mitzugeben ist, hier abholen zu lassen.

Bei Eingang der Wahlunterlagen wollen ich die Herren Wahlvorbereiter sofort darüber Gemüthsbeistand zu leisten, ob sich die auf den Wahlunterlagen befindlichen Umschlüsse tatsächlich in der angegebenen Zahl in dem Paket befinden, und - jenseit dies nicht der Fall ist - bzw. wenn die Beschränkung nicht als ausreichend erachtet werden - ebenfalls wegen Abholung der fehlenden Sachen das Erforderliche in Aussicht nehmen zu lassen.

Da die Herren Wahlvorbereiter für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl verantwortlich sind, muss die genaue Beachtung der vorstehenden Anweisungen erspart werden.

Merseburg, den 17. April 1925. Der Landrat, Kreisamtsrat.

Dem Tierarzt Dr. Bursack in Hölleben habe ich gemäß § 8 Abs. 1. um Stellungnahme des ordentlichen Behalters für die Fälle bestellt, in denen er zur Behandlung des Tieres zugezogen werden ist.

Die Bestellung ist für das Gebiet des Landkreises Merseburg erfolgt. Merseburg, den 15. April 1925. Der Landrat.

Fürsorgeaufgaben.

Die höchsten für Sozialrentner betragen von 1. April 1925 ab pro Monat 14 M., für Witwen 10 M., für Waisen 7 M.

Durch Verordnung des Preussischen Staatsministeriums vom 28. März 1925 (R.G. Z. 1925 Nr. 4) Seite 47 haben sämtliche freisorgpflichtigen Gemeinden und Gutsbezirke vom 1. April 1925 ab 30 vom Hundert des in ihnen entfallenden jährlichen Aufwandes für die dem Landratsamt als Bezirksfürsorgeverband obliegenden Fürsorgeaufgaben zu tragen, ganz gleich, ob Aufgaben delegiert sind oder nicht. Zu diesen Fürsorgeaufgaben gehören nach § 1 der Fürsorgeverordnung vom 13. Februar 1924: 1. die Armenfürsorge; 2. die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsgenossen; 3. die Fürsorge für Brand- und Verunglückte; 4. die Fürsorge für Rentnerinnen; 5. die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwererwerbsfähige durch Arbeitsbeschaffung; 6. die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige; 7. die Wochenfürsorge. Die freisorgpflichtigen Gemeinden wollen diese für 1925 und folgende Jahre entfallende Mehrbelastung bei Aufstellung ihrer Haushaltspläne berücksichtigen.

Merseburg, den 15. April 1925. Kreisamtsrat, Bezirksfürsorgeverband.

Erhaltung von Fürsorgeaufgaben.

Die freisorgpflichtigen Städte, Gemeinden und Gutsbezirke wollen bis 30. April 1925 ihren Fürsorgeaufwand für die Zeit vom 1. Januar 1925 bis 31. März 1925 zur Ermittlung mittels des üblichen Abrechnungsbogens hier anmelden. Später eingehende Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Merseburg, den 17. April 1925. Kreisamtsrat, Bezirksfürsorgeverband.

Errichtung einer Schlichterkanzlei für Kleinziech in Bavis.

Der Herr Wilhelm Babis in Bavis beabsichtigt, auf seinem Grundstück, Keizerstraße 28, eine Schlichterkanzlei für Kleinziech zu errichten.

Im Gemäßheit des § 17 der Weidungsgesetzverordnung bringe ich dies Unternehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, dass Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Ansprüchen beruhen, binnen 14 Tagen nach dem in doppelter Ausfertigung anzubringenden sind. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin am Freitag, den 8. Mai d. J. um 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, im Sitzungssaal, anberaumt. In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmens oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 15. April 1925. Der Landrat.

Staatliche Verwaltungsgewaltigkeiten.

Die rüchständigen Herren Gemeindevorsteher ersuche ich um sofortige Bekanntgabe meiner Verwaltungsgewaltigkeiten vom 30. März d. J. an. K. V. betreffend Einreichung einer Nachrechnung über die im Rechnungsjahre 1924 aufgenommenen und an die Kreisfische hier abgeführten Verwaltungsgewaltigkeiten. Fehlenszeit ist erforderlich. Merseburg, den 17. April 1925.

Der Vorsitzende des Kreisamtsrat.

Wochenzeitungliche Anordnung.

Die Mantel- und Kleinenfische in den Gebieten des Ritterguts Babis und der Domäne Babis sind durch die Kreisfische zu beschützen. Die für die Ortswachen und die Gebiete angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 18. April 1925.

Sitzungen der Gemeindevertretungen.

In letzter Zeit sind wiederholt bei mir Klagen laut geworden, dass die Ertragsminderer von den Sitzungen der Gemeindevertretungen keine Kenntnis erhalten. Nach § 109 der Landgemeindeordnung findet bei den Sitzungen der Gemeindevertretungen befristete Öffentlichkeit statt. Zutritt haben alle Gemeindeglieder, die das Wahlrecht besitzen. Will Nichtstimmhaber ersuche ich die Herren Gemeindevorsteher, die Tagesordnungen in erschriftlicher Weise, das ist durch Ausfertigung der Gemeindevorsteher, durch Aufsicht zur Kenntnis aller Ertragsminderer zu bringen. Eine nur in Geschäftskreisen erfolgte Bekanntmachung der Tagesordnungen kann nicht als öffentliche Bekanntgabe angesehen werden.

Merseburg, den 8. April 1925. Der Landrat.

Aus aller Welt.

Ein englisches Alkoholgeschiff gekapert. Ein englischer Schoner, der für 45.000 Dollars Alkohol an Bord hatte, wurde von einem spanischen Fischerei-Boot in der Karibik gefangen.

Staatliche Wache. In einem Dorf auf Sizilien wurde ein Dieb, welcher, um die Befreiung zu erlangen, auch die Wache mit der Art abschieß, von einem Befehl dabei erlegt, der ihm dann mit Unterstützung seiner Anwälte die letzte Hand abgab und sich ansah, dasselbe Schicksal auf der rechten Hand zuziel werden zu lassen. Der Dieb konnte sich aber freimachen und flüchtete blutüberströmt in seine Wohnung, wo er lebensgefährlich krank daniederlag. Die Polizei fand ihn nach dem Befehl.

Mordverbrechen auf dem Riochico. Der Totengräber von Riochico wurde erschossen, der mit Frau seines Verstorbenen, des Totengräbers, in Riochico, Beziehung unterhielt, lockte diesen in einen Hinterhof mit der Ehefrau Mordel auf dem Riochico in einem Hinterhof und warf ihn dort in eine Kiste. Als Mordel sich herausarbeiten wollte, warfen Frau und die Ehefrau eine eiserne Platte und töteten ihn auf den Unglücklichen. Trotz schwerer Wunden gelang es ihm aber, aus dem Hofen heraus zu flüchten. Bei seiner Verhaftung durch die Polizei wurde eine umfangreiche Korrespondenz von Frau Mordel und Frau, die schließlich letzten beide ein Gefängnis ab.

Newport. 17. April. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist der Vulkan „Managua“ in Nicaragua, nachdem schon im letzten Teil Anzeichen für eine erneute Tätigkeit vorhanden waren, ausgebrochen. Ein dichter Ascheneigen bedeckt die in der Nähe gelegenen Wälder, die Wohnorte sind voll mit Asche bedeckt. Der bereits angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich.

Bunte Zeitung.

Eine Klinik, die alles in drei Tagen heilt. In Wien hat sich eine originale Klinik angeordnet, die ihre Patienten garantiert in drei Tagen als geheilt entläßt. Ihr Leiter ist ein Ingenieur. Kein Wunder, wenn das folgende ein Beispiel hat. Es handelt sich nämlich um einen Spezialklinik für Kopf- und Lebererkrankungen, die eine vegetarische Kost liefert. Schon in aller Frühe werden die Patienten den neuartigen Heilmitteln ausgesetzt, werden die ersten Patienten eingeleitet, und im Laufe des Tages steigert sich die Anzahl der Genesenden. Aber alles was der Radiobehörde gilt. Mit sicherem Hand hat die richtige Diagnose. Es gibt da die verschiedensten Fälle. Es kommt aber selten vor, daß mal der Herr Radio-

